

Leitlinien für nachhaltiges Soja und dessen Beschaffung

Die Futtermittelwirtschaft legt großen Wert auf die hohe Qualität der Rohstoffe. Sie erkennt die Überlegungen der Warenkette zur nachhaltigen Produktion von Rohstoffen wie Soja an.

Mit Hilfe der „Leitlinien für die Sojabeschaffung“ legt der *europäische Verband der Mischfutterhersteller (FEFAC)* Rahmenbedingungen für den Einsatz von nachhaltig produziertem Soja fest. In diesen Leitlinien werden Mindeststandards in Bezug auf die soziale und ökologische Verantwortung bei der Sojaproduktion aufgeführt. Der Deutsche Verband Tiernahrung e.V., die Interessenvertretung der Futtermittelwirtschaft, hat die Leitlinien ausdrücklich begrüßt und unterstützt deren Anwendung. Auch das *Consumer Goods Forum* begrüßt die Leitlinien. Dänemark und Niederlande haben sich ebenfalls zur Anwendung verpflichtet. Der Kauf von Soja nach den Leitlinien bietet der Warenkette im Gegensatz zu einzelnen Zertifizierungen eine Möglichkeit, die Transformation des Marktes hin zum ausschließenden Bezug von nachhaltigem Soja zu erleichtern und zu beschleunigen.

FEFAC hat diese Mindeststandards gemeinsam mit dem *Internationalen Trade Center (ITC¹)* festgelegt und auf deren Basis eine Vergleichswert-Analyse für nachhaltig erzeugtes Soja erarbeitet. Die verschiedenen Standards werden durch unabhängige Experten des ITC geprüft und ggf. anerkannt.

Das Tool kann online abgerufen werden (www.standardsmap.org/fefac) und beruht auf der Arbeit, die das ITC für das Programm „Handel für nachhaltige Entwicklung“ (‘Trade for Sustainable Development Program’) entwickelt hat. Die Standard-Anbieter (z.B. Anbauverbände, Händler oder Verarbeiter) können die Angaben zu ihren Produktionsmethoden mit anderen Standardgebern vergleichen und entsprechend ändern. Somit erhalten Landwirte und Futtermittelwirtschaft eine breite Auswahl an geprüften Standards für nachhaltig erzeugtes Soja. Bislang konnten 11 Standards nach den FEFAC-Leitlinien anerkannt werden.

Anerkannte Standards nach FEFAC

- Sojaanbauverbände: APRESID-AC (Argentinien)
- Händler / Verarbeiter: ADM Responsible Soybean Standard, Bunge ProS, Cargill Triple-S, Cefetra CRS 3.1
- FEFAC-Mitglieder: AIC FEMAS (Responsible Sourcing Module, England), BEMEFA (Belgian Compound Industry Feed Association)
- Andere Organisationen: USSEC-SAPP, ISCC EU, ISCC PLUS, RTRS, ProTerra

¹ ITC ist eine gemeinsame und unabhängige Agentur der Welthandelsorganisation (WTO) und der Vereinten Nationen (UN).

Die FEFAC-Leitlinien umfassen folgende Grundsätze:

1. Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, d.h. Anerkennung der lokalen Gesetze
2. verantwortbare Arbeitsbedingungen, z.B. keine Kinderarbeit, Einhaltung internationaler Standards wie festgelegte Wochenarbeitszeit, Zahlung fairer Löhne
3. Umweltverantwortung, z.B. Respekt vor ausgewiesenen Natur- und Landschaftsschutzgebieten, kein Sojaanbau auf Flächen, die in Brasilien nach dem Jahre 2008 illegal gerodet wurden
4. gute fachliche Praxis, z.B. Beachtung der Regeln des Integrierten Pflanzenbaus, Einsatz von Techniken zum Erhalt der Bodenqualität, Maßnahmen gegen Erosion
5. Achtung der Landnutzungsrechte, z.B. Nachweis der Eigentumsrechte
6. Schutz der kommunalen Begebenheiten, z.B. bestehende Verfahren zur Klärung von Klagen und Beschwerden der traditionellen Landnutzer.

Die Grundsätze enthalten 37 erforderliche und 22 erwünschte Kriterien, von denen mindestens fünf erreicht werden müssen. Die Kriterien unterliegen einem ständigen Verbesserungsprozess in Abhängigkeit dem Umfang der realisierten Sojamengen.

Lieferkette

Die Leitlinien enthalten keine Anforderungen an die Lieferkette. Dennoch hält FEFAC eine enge Kooperation aller Beteiligten der Wertschöpfungskette für notwendig, um eine Veränderung des breiten Marktes hin zu verantwortungsvoll produziertem Soja erreichen zu können. Dies bedeutet, dass langfristig Flächen-Massenbilanzen und Massenbilanzierung für die Lieferkette vorzuziehen sind.

Obwohl FEFAC die Wichtigkeit und die Fortschritte des Handels von Zertifikaten (Book & Claim) als kurzfristiges Mittel zur Steigerung des Handels und Anbaues von nachhaltig produziertem Soja anerkennt, muss betont werden, dass immer eine klare Verbindung zwischen dem Anbauland und den Handelspartnern bestehen sollte, um die Produktion nachhaltiger zu gestalten. Die FEFAC sieht es wenig erstrebenswert an, wenn Landwirte die Zertifikate eines anderen Landes erwerben, um damit ihr Soja als nachhaltig bewerben zu können. Deshalb wird dringend empfohlen, Soja aus demselben Land zu erwerben, aus dem auch die zugehörigen Zertifikate stammen.

Stand: 16.06.2016